



# Mildbader Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Engtal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Dankkonto Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Dankkonto: Engtalbank, Zweigstelle Wildbad. — Dankkonto: Gährele & Co., Wildbad. — Postbezugskonto 20174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Werbepreise 30 Pf. — Rabat nach Tarif. Für Offerten und bei Anstandsregelungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 211      Freitag 179      Samstag, den 10. September 1927      Freitag 179      62. Jahrgang

## Politische Wochenchau

In Genf ist wieder Hochbetrieb. Die 8. Völkerverbänderversammlung ist beieinander; 48 Abordnungen aus aller Welt; Argentinien, Brasilien, Spanien und drei weitere Staaten fehlen. Unter den hohen Herrschaften befinden sich nicht weniger als 22 Außenminister. Zu ihnen gesellt sich sogar ein Staatschef, der im Rat der Völker heute besonders hochgeschätzte Schweizerische Bundespräsident Motta, für dessen Gastfreundschaft der Völkerbund und alles, was mit ihm zusammenhängt, immer warme Worte des Dankes findet.

Bis jetzt haben die großen „Kanonen“ noch nicht gedonnert. Es war mehr Kleingewehr, das aufgeföhrt wurde. Aber auch bei diesem Vorgehrt — den Schlusssiekt werden wohl Briand, Chamberlain und Dr. Stresemann loslegen — gab es Ueberraschungen. Schon das hat Aufregung gebracht, daß statt des österrichischen Vertreters, der als Präsident für die Völkerversammlung vorgesehen war, der Südamerikaner Guanoni von Uruguay gewählt wurde. Eine zweite Ueberraschung brachte der Völkerverbund mit seinem Antrag, ein Allwelts-Vocarno zu vereinbaren, alle gegenwärtigen Grenzen zu verbürgen und den Krieg für ungeschicklich zu erklären. Und weil nun einmal aller guten Dinge drei sind, kam der Holländer mit seinem Antrag, „das Studium der Grundsätze des Genfer Protokolls wieder aufzunehmen“.

Der geistige Vater dieses vielumstrittenen Protokolls ist eigentlich Lord Cecil, der bekannte englische Völkerverbundfachmann, der diesmal in Genf fehlt, gerade so wie der hervorragendste französische Vertreter Henry de Louvenel. Nach wiederholten Versuchen und Umgestaltungen, an denen seinerzeit die beiden Ministerpräsidenten Herriot und MacDonald hauptsächlich beteiligt waren, wurde ein Entwurf vom 2. Oktober 1924 der fünften Völkerverbänderversammlung vorgelegt. Diese war in ihrer ersten Begeisterung über das Werk so entzückt, daß das Schriftstück von allen 49 Staaten einstimmig angenommen wurde. Momentlich war Frankreich voll Feuer und Flamme dafür, denn dieses Protokoll sicherte für Zeit und Ewigkeit den Pariser Besistand, war also eine Verfestigung des Versailleser Vertrags.

Nur England und seine Dominions dachten anders. Denn würde dieses Protokoll praktisch werden, dann hätte in Zukunft nur der Genfer Rat über Krieg und Frieden zu entscheiden. Wo bliebe da die Souveränität Englands? Die Dominions vollends fürchteten, daß sie durch diese neuen Bestimmungen wieder in einen europäischen Krieg gezerzt werden könnten. Dazu aber haben sie keine Lust mehr; sie haben genug und mehr als genug vom letzten Krieg. Und so erklärte Baldwin, der inzwischen an die Stelle MacDonalds getreten war, am 12. März 1925, England und die Dominions könnten dem Protokoll nicht beitreten. Damit war natürlich der Entwurf erledigt. Jetzt soll er wieder hervorgezogen werden. Aber Chamberlain hat bereits sein scharfes Beto eingelegt. Er hätte nichts dagegen, wenn die Herren in Genf ihre „Friedensspiralen drehen“. England wolle jedenfalls von einer Wiederbelebung des Genfer Protokolls nichts wissen. Also dürfte es jetzt Zeit sein, den schönen Leichnam einzubalsamieren. Wir Deutsche haben nichts dagegen.

Eine Hauptrolle scheint diesmal in Genf Polen beschieden zu sein. Dieser Reuling zittert um seine West- und Ostgrenzen. Im Ost-Vocarno will er sich gegen Deutschland sichern; durch einen „baltischen Block“ soll er gegen Rußland gesichert werden, und über dem allen schloßt er krampfhaft an der Vermehrung und Verbesserung seines Heerwesens. Und doch dieses ewige Gewinsel nach Sicherheit! Wo aber Deutschlands Sicherheit bleibt, danach trägt kein Mann in Genf.

Wie oben schon angedeutet, fehlt in Genf u. o. diesmal Spanien. Bieleicht hauptsächlich weil sein Diktator Primo de Rivera augenblicklich schwere innerpolitische Sorgen hat. Anfang Oktober soll eine beratende Nationalversammlung zusammentreten, um Spanien eine neue Verfassung zu geben. Seit Herbst 1923, wo Primo de Rivera das letzte verfassungsmäßige Parlament aufgelöst hatte, wurde das Land schlecht und recht ohne Verfassung von ihm regiert. Das neue Parlament soll aus 360 Mitgliedern bestehen; unter ihnen ein Drittel unmittelbar ernannte Beamte, der Rest aus Vertretern der Städte, der Landwirtschaftskammern, der Provinzen und der „Patriotischen Union“, einer Art von spanischen Faschisten. Also eine Volksvertretung, die keine ist. Die alte Verfassung, die zwar formal noch besteht, in Wirklichkeit aber aufgehoben ist, soll abgeschafft werden, ein Urtland, der den Köhnen ist, soll davon abgehalten hat, den Regierungsentwurf mit seinem Namen zu bedenken.

In Frankreich gab es wieder eine gehörige Aufregung wegen des russischen Gesandten Rakowski. Der Mann war vorher russischer Geschäftsträger in London und bekam beim enalisch-russischen Konflikt den Posten. Jetzt vertritt er amtlich die Sowjetrepublik in Paris. Nun hat unlängst die Kommunistische Zentrale in Moskau, wie schon öfter, einen Urtausgegeben, in dem u. a. ausländische Soldaten zum Eintritt in die Rote Armee, also zur Desertion

aufgefordert werden. Diese „Entschickung“ trägt auch Rakowski's Unterschrift. Nun führt der französische Kriegsminister seit Jahr und Tag einen schweren Kampf mit der kommunistischen Propaganda im Heer. Die Kriegesgerichtsfälle mehren sich von Monat zu Monat. In Paris, Loufon, Mainz, Melun, Nancy, Trones, Clermont gab es, besonders unter Reservisten, schwere Meutereien und kommunistische Kundgebungen. Kein Wunder, daß die französische Öffentlichkeit über Rakowski sehr erboßt ist. Ramentlich war es der ruffenfeindliche „Matin“, der seine sofortige Abberufung forderte. Briand selbst aber will nicht so weit gehen. Er ist zufrieden, wenn Tschitscherin dem Gesandten seine Mißbilligung ausdrückt. Denn Frankreich ist zurzeit nicht gefonnen, in die Fußstapfen Englands zu treten und es auf einen völligen Bruch mit Moskau ankommen zu lassen.

In Rowno kennt man sich nicht vor Mut über den Wahlausfall im Remelland. Unter 29 Abgeordneten nur 4 Großlitauer. Das ist allerdings fürchtlich. Wolde-maras und seine Kollegen suchen nach Schuldigen, und die glauben sie in drei deutschen Redakteuren gefunden zu haben. Also Ausweisung! Eine wirklich kleinliche Sache. Als ob man auf diese Weise eine machtvolle Kundgebung, wie sie die Wahlen vom 28. August darstellten, dämpfen könnte! Nein, die deutschen Remelländer werden jetzt erst recht das bisherige Recht, das ihnen das Remeller Statut noch gelassen hat, trotz aller litauischen Schikanen behaupten. Das sollte man endlich auch in Rowno einsehen.

Der belgische Freischärler-Streit ist inzwischen zur Ruhe gekommen. Der Mann, der die Frage angeschnitten hat, nämlich der Außenminister Vanderveelde hat, als es brenzlich wurde, „im Interesse des Friedens zwischen beiden Völkern“ seinen Antrag auf eine unparteiische Untersuchung wieder zurückgezogen. Man kann nicht behaupten, daß Vanderveelde durch diesen Rückzug in seinem staatsmännischen Ruf gewonnen hat.

In Deutschland geht der Flaggenstreit noch weiter. Nun sind darüber sogar der sozialistische preussische Ministerpräsident Braun und der deutschnationale Reichsverkehrsminister Koch einander ganz ordentlich in die Haare geraten. Wir können nur wünschen, daß der Lärm verstimmt, wenn das deutsche Volk sich dankbar um seinen 80jährigen Reichspräsidenten sammelt und seinem Ruf nach Einigkeit folgt.

An den beiden letzten Wochentagen tagte in Frankfurt a. M. der Zentrale der südwestdeutschen Industrie, zum achtenmal der Reichsverband der Deutschen Industrie. Mehr als 2000 Vertreter unserer Wirtschaft aus ganz Deutschland waren dort zusammengekommen, um neue Richtlinien für ihre Arbeit auf die folgenden zwei Jahre mit hinauszunehmen. Voriges Jahr in Dresden wurde die Lösung ausgegeben „Belebuna der Konjunktur“. In Frankfurt lautete sie: „Deutsche Ware — Qualitätsware“. Nur Qualitätsarbeit kann den Binnenmarkt beleben, den Weltmarkt erobern, die Handelsbilanz verbessern, die Steuerlast erleichtern und neue Kapitalbildung in die Wege leiten, und dies alles trotz der furchtbaren Kapitalverdrückung von 23,1 Milliarden, trotz der fast unentrücklichen jährlichen Verschuldungen, die ein schließlich den Dameslasten rund 2 Milliarden betragen, und trotz der großen Sozialbelastung, die mit 4,5 Milliarden Mark auf den Schultern des verarmten deutschen Volks drückt. Allgemeine Zustimmung erzeute sich Geheimrat Kaffl, als er seinen Vortrag mit den Worten schloß: „Nur wenn das Trennende zwischen den einzelnen Berufsgruppen des deutschen Volks in den Hintergrund tritt und vor allem bei wirtschaftlichen Fragen nicht die Parteipolitik, sondern die wirtschaftliche Vernunft entscheidet, ist für Deutschland die Möglichkeit eines Wiederaufstiegs gegeben.“ W. H.

## Vom Völkerverbund

### Der deutsche Mandatsstich

Genf, 9. Sept. In der gestrigen Nachmittagsstimmung wurde nach dem Bericht Deelaerts von Blockland (Holland) der Antrag angenommen, die Mitgliederzahl der Mandatskommission von 9 auf 10 zu erhöhen; das neue Mitglied soll ein Deutscher sein. — Zum Streit über die Weiterbenutzung des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe erklärt der Senatspräsident von Danzig, Dr. Sahm, nachdem Polen jetzt den fertigen Kriegspoliten Ödingen bei Danzig habe, sei die für Danzig lästige Verbindung überflüssig. Auf Vorfürwortung Stresemanns wird beschlossen, daß Polen und Danzig über die Angelegenheit noch einmal verhandeln sollen. Sollten sie sich bis 15. November nicht einigen, so soll der Völkerverbund durch eine Marinekommission untersuchen lassen, ob der Hafen Ödingen für die polnische Kriegesflotte ausreichend sei.

Zum Antrag Finnlands, daß angegriffene Staaten vom Völkerverbund mit Geldmitteln unterstützt werden sollen, bemerkte Chamberlain, der Gedanke finde die englische Zustimmung; die Genehmigung des englischen Parlaments sei jedoch nur zu erwarten, wenn die Lasten entsprechend verteilt und im gegebenen Fall ein verwendbarer Gegenwert vorhanden sei. Die englische Regierung könne also den

Vorschlag nur im Zusammenhang mit den Sicherheits- und Abrüstungsplänen behandeln.

### Beachtenswerte Rede Apponjis

Große Aufmerksamkeit fand eine Rede des 83jährigen Grafen Apponji (Ungarn). Er erklärte, gewiß sei manches schon vom Völkerverbund geleistet worden, aber auch seine Passivseite sei sehr umfangreich. In der Frage der völkischen Minderheiten habe er verlag. Die Abrüstung sei vielleicht geradezu aussichtslos. Die Großmächte haben ihre Sicherheiten sich gesichert, aber in Mitteleuropa gebe es kein Land, das der Sicherheit mehr bedürfe als das völlig entwaffnete Ungarn, das sich inmitten von bis an die Zähne bewaffneter Staaten befinde. Ungarn fordere keine Sicherheitsbürgschaft, sondern die Abrüstung der übrigen Staaten. Wenn die Abrüstung nicht durchgeführt werde, werde der Völkerverbund einen Bankerott erleben. Nach dem Bericht der Abrüstungskommission solle ar die Entwaffung der im Krieg unterlegenen Staaten verweigert werden, während die übrigen nicht an Abrüstung denken. Das sei eine Ungeheuerlichkeit gegen den Vertrag von Versailles. Die von dem belgischen Vertreter beanspruchte „Ehrenpflicht der nationalen Verteidigung“ dürfe nicht auf der Ehrlosigkeit anderer Staaten aufgebaut sein. Dies würde tatsächlich eine Verewigung des Kriegszustands bedeuten.

### Belgien — für Abrüstung?

In der Vormittagsstimmung am Freitag erklärte sich Vanderveelde namens der belgischen Regierung für das Bestreben, die „Grundsätze des Genfer Protokolls“ neu zu präzisieren. Die geplanten Entschickungen dürfen aber nicht in Form einer erregten Versammungsabstimmung zustande kommen. Eine tatsächliche Rüstungsbeschrückung sei zu empfehlen, die ja nicht nur eine moralische, sondern auch juristische (Versailler Vertrag) sei. Es fehle nur noch, daß die Regierungen abrüsten wollen, und sie werden es wollen, wenn die Völkerverbund es fordern. (In Wirklichkeit hat gerade Belgien die Rüstungen kürzlich amtlich als „Ehrenpflicht“ erklärt.)

Lange (Norwegen) sprach sich gegen die von Politis (Griechenland) behauptete Einheit und Unteilbarkeit des Genfer Protokolls aus, das allerdings nicht tot sei. Zwangsmahnahmen seien unentbehrlich, solange die Abrüstung nicht durchgeführt sei.

### Man läßt den Dingen den Lauf

Dr. Stresemann hatte am Freitag vormittag eine Besprechung mit Briand. Es wird verbreitet, es scheine ein Einvernehmen darüber zu bestehen, daß die Mächte auf ihre Abänderung des ersten polnischen Antrags verzichten werden, wenn Polen sofortfahr, Schwierigkeiten zu machen. Die vorliegenden und noch zu erwartenden Sicherheits- und Abrüstungsanträge sollen dann den üblichen Weg durch die Volksversammlung nehmen. (Es kann doch wohl kein Zweifel sein, daß der Pole Sokal und Briand unter einer Decke spielen.)

Die deutsche Abordnung hat den polnischen Abänderungsantrag zum ersten polnischen Vorschlag einstimmig abgelehnt, da dadurch das Vocarnovertragswerk abgeschwächt werde. Auch die englische Abordnung hat den neuen Vorschlag abgelehnt, da England sich durch keine Bürgschaftsverpflichtungen auf dem Festland außer dem Vocarno-Vertrag binden will.

Polen will einen dritten Entwurf einbringen.

## Neue Nachrichten

### Kabinettsrat in Berlin

Berlin, 9. Sept. Die in Berlin anwesenden Reichsminister sind heute mittag zur Besprechung eines von Dr. Stresemann eingelassenen vorläufigen Berichts über die Lage in Genf zusammengetreten. Stresemann wird voraussichtlich Anfang nächster Woche zu mündlicher Berichterstattung nach Berlin kommen. In der morgigen Kabinettsstimmung wird die Befoldungsreform behandelt werden.

### Dr. Köhlers Besprechungen mit den Beamtenverbänden

Berlin, 9. Sept. Die Mitteilungen, die Reichsfinanzminister Dr. Köhler gestern nacheinander den Abordnungen des Deutschen Beamtenbunds, des Reichsbunds der höheren Beamten und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbunds über die Grundzüge der Befoldungsregelung gab, wurden als streng vertraulich erklärt. Dem „Vorwärts“ zufolge haben die Besprechungen, die heute fortgesetzt werden sollen, bestimmte Ergebnisse bisher nicht gebracht. Das „Berliner Tageblatt“ weiß mitzuteilen, daß die von Dr. Köhler vorgelegten Grundzüge des Entwurfs von den Beamtenverbänden als nicht ausreichend bezeichnet worden seien. Wenn das Reichskabinet zu der Vorlage endgültig Stellung genommen hat, soll noch einmal mit allen Spitzen-gewerkschaften der Beamten gemeinsam verhandelt werden. Ueber die Frage der Deckung der Mehraufwendungen an die Beamten erfährt die „Völkische Zeitung“, der Reichs-

Finanzminister sei entschlossen, keine Aenderung des Finanzausgleichs vorzunehmen. Die Länder würden insoweit gezwungen sein, die Mehrkosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Für Preußen käme eine Mehrausgabe von 150, für Bayern eine solche von ungefähr 40-50 Millionen Mark in Frage.

Die Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags zur Beratung über die Höhe der Zuschüsse auf die Neuordnung der Besoldungsordnung ist auf Donnerstag, 22. September, statt 23., vorverlegt worden.

## Besuch des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im württ. Allgäu

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele und der württ. Staatspräsident Bazille machten am 8. September mit ihren Begleitern und zahlreichen Vertretern landwirtschaftlicher Organisationen eine Besichtigungsfahrt durch das württ. Allgäu. Um 7 Uhr morgens wurde zunächst die staatliche, landwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt Wangen unter der Führung von Landesökonomierat Dr. Leichter, ferner der Betrieb der Vandesökonomierat Dr. Leichter, ferner der Betrieb der Gebrüder Speidel besucht. Daran schloß sich die Besichtigung verschiedener Käsereien im Bezirk Wangen. Zunächst fuhren die Herren nach dem Bahnhof Käse-ried gelegenen Zentrallager der vereinigten Käsereien des württ. Allgäus. Gutsbesitzer Farny gab hier einen Ueberblick über die genossenschaftliche Organisation der Käsereien im dortigen Bezirk und schilderte ihre Bedeutung. Die folgende Besichtigung der Käsereien, die zum Teil in genossenschaftlicher Verwaltung, zum Teil in Privatbesitz sind, vermittelte wertvolle Einblicke in die Bedeutung dieses wirtschaftlichen Zweigs. Hierauf folgte der Besuch einer Käserei in Balleben und des Gutsbetriebs der Herren Henning. Hier übernahm der Vorstand des landw. Bezirksvereins Wangen, Herr Sonthheimer, die Führung. Von dort aus ging die Fahrt über das Hofgut Düren nach den Käsereien Käse-ried, Christaahofen und Unterharprechts.

Am 11 Uhr vormittags trafen die Herren in Isny ein. Dort hatte die Stadtgemeinde zu einem Frühstück eingeladen. Stadtschultheiß Seeger, Isny erbot dem Reichsminister und dem württ. Staatspräsidenten namens der Stadt und des Gemeinderats von Isny herzlichen Willkommengruß. Er erinnerte an die Bedeutung, die eine blühende Landwirtschaft auch für die städtische Bevölkerung habe. Seine Rede klang aus in einem Treugelächnis des Grenzbezirks zum Deutschen Reich.

Reichsminister Schiele dankte für die freundliche Begrüßung in herzlichen Worten. Die Fahrt habe ihm nicht nur wertvolle, wirtschaftliche Einblicke vermittelt, sondern auch die Gemütsruhe und die Vaterlandsliebe der Allgäuer Bevölkerung vor Augen geführt. Ueber die sachlichen Fragen, zu deren Behandlung er hierher gekommen sei, werde er sich am Freitag bei einer Besprechung mit den maßgeblichen Persönlichkeiten aus der Landwirtschaft äußern.

Auch Staatspräsident Bazille sprach für die Begrüßungsworte seinen Dank aus. Die weit verbreitete Ansicht, als habe die württ. Regierung für die Noth und Leiden der weiter abgelegenen Landesstellen kein Verständnis, sei nicht richtig, ebensowenig treffe sie der ihr oft gemachte Vorwurf, daß sie zu bauernfreundlich eingestellt sei. Die Regierung hat das Bestreben, für alle Berufsstände gleichmäßig zu sorgen. Wenn sie sich der Landwirtschaft in ihrer Nothlage annehme, so komme das, wie die Verhältnisse im Oberland deutlich beweisen, auch den anderen Volksschichten wieder zugute. Der Staatspräsident gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch des Reichsministers Schiele die finanzielle Hilfe des Reichs für das Allgäu wesentlich beschleunigen werde und schloß mit dem Wunsch, daß dem Allgäu in nächster Zeit ein neuer Aufschwung beschieden sein möge.

Nach dem Frühstück wurde zunächst der Viehbestand des Hofguts Burkana besichtigt und dann noch die Käserei in Friesenhofen in Augenschein genommen. Dann ging die Fahrt nach Memmingen, wo der dortigen landwirtschaftlichen Genossenschaftsmolkerei ein Besuch abgestattet wurde. Der Vorstand der Genossenschaft, Döbler, führte die Gäste durch die neuerstellten Räume. Nach einem kurzen Aufenthalt in Biberach fuhren die Herren über die Alb nach Stuttgart.

Im Verlauf des Abends fand zu Ehren des Reichsministers beim Staatspräsidenten in Stuttgart ein Essen im engsten Kreis statt.

## Der Reichsernährungsminister in Stuttgart

Stuttgart, 9. Sept. Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Schiele fand heute vormittag im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums ein Empfang für die Vertreter der württ. Landwirtschaft, insbesondere der Milchwirtschaft statt, an der auch Staatspräsident Dr. Bazille, die Minister Holz und Dr. Dehlinger und Staatsrat Kau teilnahmen. Staatspräsident Dr. Bazille begrüßte den Reichsminister im Namen der württ. Regierung. Dieser Besuch ist für uns eine besondere Freude, weil er einem Ziel gilt, das die württ. Regierung selbst seit ihrem Amtsantritt verfolgt, nämlich der Errettung und Erhaltung unserer Landwirtschaft. Die Not unserer Landwirtschaft beruht hauptsächlich 1. auf der Belastung durch den Londoner Vertrag, 2. auf der Kapitalverknappung durch die Inflation, die die Landwirtschaft härter als die Industrie getroffen hat, 3. aus der Konkurrenz des Auslands, da Deutschland in seiner politischen Schwäche gezwungen ist, bei den Handelsverträgen für die auswärtige Landwirtschaft Zugeständnisse zu machen, um für unsere Ausfuhrindustrie günstigere Bedingungen zu erhalten, 4. auf der Last der höheren landwirtschaftlichen Erzeugungskosten in Deutschland. Daher ist ein Zollschutz für die Landwirtschaft notwendig.

Reichsernährungsminister Schiele betonte die Notwendigkeit, daß das Reich den bodenständigen Elementen, die sich heute in Not befinden, beistehen müsse. Wenn es heute um die besonders gelagerten landwirtschaftlichen Interessen des Allgäus gehe, so handle es sich um mehr als um gewöhnliche Betriebsfragen. Hier stehen nach der ganzen Ueberlieferung des Landes Gemütsfragen stark im Vordergrund. Es sind auch wichtige praktische Fragen, die auf der letzten Frankfurter Industriellentagung lebhaft Widerklang gefunden haben, nämlich die Förderung des Binnenmarktes.

Sodann wurden von den Herren Fabrikant Wiedemann - Wangen, Gutsbesitzer Farny, Gutsbes. Christmann, Generalsekretär Huber und Landtagsabg. August Müller verschiedene Fachvorträge gehalten, in denen sie dem Reichsminister und der württ. Regierung die besonderen Wünsche der württ. Allgäuer Landwirtschaft vortrugen. Die

Vorstellungen bewegten sich also in der Richtung nach erhöhtem Zollschutz, nach Vorlage eines brauchbaren Reichsmilchgesetzes und nach Unterstützung der Milchwirtschaft durch Reichsbeihilfen in Form langfristiger Kredite. Eine Hilfe für Banern bedinge gleichzeitig eine Hilfe für das württ. Allgäu.

Reichsernährungsminister Schiele dankte den Herren für ihre wertvollen Ausführungen und erklärte, daß die Reichsregierung alsbald sich mit den Ländern beraten werde, um über die Frage der Kreditbewilligung durch das Reich und der Zinsverbilligung klar zu werden. Es handle sich darum, einem Wirtschaftszweig, der vom ersten Willen zur Selbsthilfe getragen sei, das eine, was er allein nicht aufbringen könne, den verbilligten Kredit zu geben. Der Minister versprach, in Berlin sofort die Richtlinien auszuarbeiten, unter welchen Voraussetzungen die Gelder gegeben werden könnten. Sein Bestreben gehe dahin, langfristige Kredite zunächst auf 5 Jahre zu geben und den Zinssatz durch Zuschüsse des Reichs auf 4-4 1/2 v. H. zu verbilligen. Die gesamte Milchwirtschaft müsse auf eine Grundlage gestellt werden, die es möglich mache, die überflüssige Einfuhr zu vermeiden.

Staatspräsident Dr. Bazille dankte dem Reichsminister für seine Ausführungen, aus denen mit Sicherheit zu entnehmen sei, daß die Fürsorge für die Milchwirtschaft im Anmarsch sei. Weitere Dankesworte sprach Landtagsabg. Dinoler für die evozierten Organisationen. Im Lauf des Nachmittags fuhr der Reichsernährungsminister Schiele und seine Begleitung nach Karlsruhe weiter.

In der Besprechung wurden u. a. die Tatsachen erwähnt, daß die Gesamtmilcherzeugung im Reich einen Wert von 3,65 Milliarden Mark darstellt und daß die Erzeugung in Württemberg im Jahr 1926 nicht weniger als 389,9 Liter auf den Kopf der Bevölkerung betrug. Die Milchbetriebe im württ. Allgäu verarbeiten täglich über eine halbe Million Liter Milch, aus denen 800 Zentner Käse im Wert von 1,1 Million Mark erzeugt werden.

Die deutsche Landwirtschaft ist demnach in der Lage, nicht nur den Reichsbedarf restlos zu bestreiten, sondern noch erhebliche Mengen auszuführen. Trotzdem werden nach Deutschland große Mengen Milch, Butter und Käse eingeführt, wodurch ungeheure Summen unnötigerweise ins Ausland gehen — meist für gefärbte Ware —, während die eigene Landwirtschaft in Not gerät.

## Württemberg

Stuttgart, 9. September.

**Spende für das Landesgewerbemuseum.** Anlässlich ihres 50jährigen Bestehens hat die Mech. Jacquardweberei Zwiggart und Sawigki in Sindelfingen dem Verein der Freunde des Landesgewerbemuseums eine Stiftung von 3000 Mark überwiesen. Der Betrag wird zur Ausgestaltung der Sammlungen verwendet werden.

**Tagung der Werkmeister.** Die Landesvertreterversammlung der im Deutschen Werkmeister-Verband organisierten Meister findet am nächsten Samstag und Sonntag in Göppingen statt. An der Tagung werden über 100 Vertreter der in Württemberg und Hohenzollern befindlichen 80 Ortsvereine teilnehmen.

**Bautechnische Woche.** Aus Anlaß der zurzeit hier stattfindenden Verbundausstellung „Die Wohnung“ hält der Ausschuss für wirtschaftliches Bauen am 12. und 13. September seine diesjährige Tagung in Stuttgart ab. Anschließend veranstalten der württ. Wärmewirtschaftsverband sowie die württ. Staatl. Beratungsstelle für das Baugewerbe eine Vortragswoche. Als Redner sind hervorragende Fachleute gewonnen, die über bautechnische Fragen sprechen werden. Sämtliche Vorträge finden im Haus des Deutschtums statt.

**Kampf gegen den Lärm.** In der letzten Sitzung des Bezirksrats wurde in öffentlich-mündlicher Verhandlung zwei Kraftfahrer der Führerschein je auf 3 Monate entzogen. Beide hatten in der Stadt durch lange Hupensignale und Motorengeräusch, verursacht durch unsachgemäßes Fahren, die Nachtruhe empfindlich gestört.

**Stuttgart, 9. Sept. Verleihung der Rettungsmedaille.** Der Staatspräsident hat dem Maurer Joseph Halder in Ulmingen die Rettungsmedaille verliehen.

**Der Vertrieb ausländischer Butter.** Die Kleine Anfrage der Abgg. Stroebel und Dr. Häcker (Wd.) betr. Handel der Milchversorgung Stuttgart mit dänischer Butter hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet: Nach einem Bericht des Stadtschultheißenamts Stuttgart hat diesem die Milchversorgung Stuttgart GmbH mitgeteilt, daß sie keine ausländische Butter einführe. Der Vertrieb von Auslandsbutter erfolge in Stuttgart durch die Buttergroßhandelsfirmen und durch die Einkaufsgenossenschaft der Milchhändler von Stuttgart und Umgebung.

**Verschiebung des Reit- und Fahrturniers in Münsingen.** Das für den 11. September in Münsingen geplante Turnier der Reichswehr mußte aus dienstlichen Gründen auf den 14. September verschoben werden.

**Nollandung.** Ein Flugzeug mußte infolge eines Motorschadens im Feuerbacher Tal niedergehen. Beim Versuch, wieder zu starten, zerbrach das Untergerüst. Das Flugzeug mußte abmontiert werden. Verletzt wurde niemand.

**Materfückheim, 9. Sept.** Ein unerhörterer Lebensretter. An der Straßenbahnhaltestelle bei der Badeinsel hier hörte ein Wagenführer der Linie 23 plötzlich laute Hilferufe, die vom Kanal her kamen, der oberhalb der Brücke zum Elektrizitätswerk führt. Da eine Menge von Zuschauern ratlos zusah, sprang er selbst rasch entschlossen in seinen Kleidern ins Wasser und rettete das Kind — um ein solches handelte es sich — vor dem Tod des Ertrinkens.

**Obertürkheim, 9. Sept. Zusammenstoß.** Hier fuhren zwei 13 J. a. Heddinger Schüler mit ihren Fahrrädern auf ein Tagemeterauto. Einer erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte bewußtlos vom Platz getragen werden, der andere trug bedeutende Quetschungen davon. Das Fahrrad war völlig zertrümmert. Der Unfall dürfte auf das unvorsichtige Fahren der beiden Knaben zurückzuführen sein.

## Aus dem Lande

**Heilbronn, 9. Sept.** Verhafteter Mörder. Die Heilbronner Kriminalpolizei verhaftete den des Mords in Wingerhausen M. Marbach dringend verdächtigen Ehemann Wilhelm Groß. Er war in einem Reisfeld entdeckt worden. Groß leugnete hartnäckig. Er bestritt u. a. auch, in Wingerhausen gewesen zu sein, was aber widerlegt wer-

den konnte. Er stellte in Abrede, je eine Pistole besessen zu haben.

**Enningen M. Baihingen, 9. Sept.** Tragischer Unglücksfall. Der seit längerer Zeit auf dem linken Auge erblindete Bauer Ferdinand Bramm von hier wurde beim Gießen von einer Kuh derart ins rechte Auge gestoßen, daß es als verloren gilt.

**Gmünd, 9. Sept.** Regimentslag der 180er. Wie bereits berichtet, findet das Regimentsfest der 180er am 2. Oktober, verbunden mit der Denkmalsweihe, statt. Die Vorbereitungen schreiten rüstig vorwärts.

**Dehringen, 9. Sept.** Selbstmord. Der 59 J. a. Landwirt Gräter von Friedrichsruhe hat sich in der Nacht auf Dienstag im unteren See ertränkt.

**Ellwangen, 9. Sept.** Fahrlässige Tötung. Das Schöffengericht verurteilte wegen fahrlässiger Tötung den 29 J. a., aus Adelsberg M. Schornborn stammenden, in Göppingen wohnhaften led. Kraftwagenführer Gottlob Wilhelm Beigel, der in Jagstzell den 67 J. a. Pfarrmesner Patrik Lindenmaier tödlich überfahren hat, an Stelle der an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 5 Wochen zu der Geldstrafe von 150 Mark. Staatsanwalt und Verteidiger haben Berufung gegen das Urteil eingelegt.

**Behingen M. Reutlingen, 9. Sept.** Die Hand in der Futtermaschine. Am Dienstagabend brachte der verh. 58 J. a. Landwirt Daniel Beißle beim Fütterschneiden die rechte Hand so unglücklich in die Rammräder der Maschine, daß ihm im Bezirkskrankenhaus alle Finger abgenommen werden mußten.

**Holzjessingen M. Reutlingen, 9. Sept.** Umgestürzter Garbenwagen. Ein Garbenwagen wurde von einem überholenden Auto so stark gestreift, daß er umkippte. Die Daraufliegenden wurden vom Wagen geschleudert, kamen jedoch, abgesehen von einigen Hautschürfungen, mit dem Schrecken davon. Schwere Verletzte wurde allerdings ein 5jähriges Kind, das auf dem Wagen saß.

**Hochmöffingen M. Oberndorf, 9. Sept.** Rottanlung. Gekern vormittag mußte das Verkehrsflugzeug Freiburg-Stuttgart der Luft Hansa Spree D 757 infolge Rotorchadens notlanden. Personen wurden nicht verletzt.

**Ulm, 9. Sept.** Diebstahl und Betrug. Der 25 J. a. led. Hotelbedienter J. Wund von Rot M. Laupheim wurde vom Schöffengericht Ulm wegen Diebstahls und erschwerter Fälschung öffentlicher Urkunden mit Betrug zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis, abzüglich der Unteruchungshaft von 3 Monaten verurteilt. Wund, der arbeitslos war, hatte bei seinem Vater, der Bahnagent ist, eine Anzahl Fahrkarten nach Ravensburg und Ulm entwendet, sie jeweils mit dem ihm zugänglichen Tagesstempel versehen und zu Ausflügen verwendet, außerdem stahl er aus einer unverschlossenen Kasse 45 Mark und in der Genossenschaftsmühle einen Sack Weizen. — Wegen Betrugs im Rückfall erhielt der 29 J. a., schon wiederholt vorbestrafte Naturheilkundliche G. Steck hier, gelernter Elektrotechniker, der früher in Ehlingen ein „psychologisches Institut“ betrieb und sich „Direktor“ nannte, vom Schöffengericht Ulm 4 Monate Gefängnis. Ein weiterer „Magnetopark“, der 22jährige Max Oswald, ebenfalls wiederholt vorbestraft, wurde freigesprochen, da er wenigstens nicht, wie Steck, den Kranken für ihr gutes Geld „sichere Heilung“ versprochen hatte.

**Chingen a. D., 9. Sept.** Motorradunfall. Auf der etwas schmalen Kantaltstraße stießen die auf Motorrädern einander entgegenfahrenden Herren Psarier von Weilersteuffingen und Landwirtschaftslehrer Reutter von Chingen zusammen, wobei der letztere den Fuß über dem Knöchel gebrochen hatte.

**Borch, M. Welzheim, 9. Sept.** 8. Schuljahr. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung die Einführung des achten Schuljahrs sowohl bei der evang. als auch bei der kath. Volksschule beschlossen.

**Gaildorf, 9. Sept.** Vom Bliß getroffen. Während des Gewitters am Mittwoch war der Sohn des Landwirts und Heuhändlers Schupp auf dem Feld mit einer Heugabel beschäftigt, als der Bliß in diese traf, dem jungen Mann am Rücken hinabfuhr, ihm die Kleider verbrannte und schwere Lähmungserscheinungen an den Beinen verursachte. Er wurde alsbald ins Gaildorfer Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Mainhardt M. Hall, 9. Sept.** Vom Bliß getötet. Das schwere Gewitter am Mittwoch nachmittag forderte auch ein Opfer. Das 17jährige Dienstmädchen Walter, Tochter des früher in Mainhardt anlässigen Schuhmachers Walter, liegt in Hütten in Stellung, war auf dem Feld beschäftigt, als sie vom Bliß getroffen tot niederfiel.

**Frauenzimmern M. Brackenheim, 9. Sept.** Kiefernnotlandung. Ein Flugzeugschüler der Daimlerwerke des Flugplatzes Böblingen hatte sich auf der Fahrt von Mannheim nach Böblingen im Nebel verirrt und mußte bei Frauenzimmern Donnerstag nachmittag notlanden. Die Landung erfolgte ohne Hindernis, sobald der Pilot nach einer halben Stunde zur Weiterfahrt nach Böblingen starten konnte.

**Schwenningen, 9. Sept.** Aenderung des Ortsumfanges Schwenningen. Der Beschluß des Gemeinderats Schwenningen, den Namen der Stadtgemeinde in „Schwenningen am Neckar“ zu ändern, ist durch Entschließung des Innenministeriums genehmigt worden.

**Kuchen M. Geislingen, 9. Sept.** Zur Warnung. Dieser Tage tranken einige junge Männer nach dem Genuß von Pflaumen Wein. Bei einem ging dies ohne Beschwerden ab, während der andere heftig von Leibschmerzen befallen wurde, so daß seine Verbringung ins Bezirkskrankenhaus nötig wurde.

**Krauchenwies in Hohenz., 8. Sept.** Vom Starkstrom erfasst. Der im hiesigen Holz- und Sägewerk beschäftigte Arbeiter Donatus Renadler wollte eine Störung in der elektrischen Leitung des Betriebes bzw. in der elektrischen Kreisfrage beheben. Da der Werkstrom ausgeschaltet war, gab sich Renadler ruhig der Arbeit hin, als plötzlich der Strom des Elektrizitätswerkes sich auf die Werkleitung übertrug. Durch die elektrische Kraft schmerzhaft erschüttert, fiel der Mann zu Boden auf eine Stahlmaschine und zog sich einen komplizierten Schädelbruch zu, der ihn nunmehr in gefährlichem Zustand schweben läßt.

**Wangen i. N., 9. Sept.** Vier Brücken zerstört. Ein Wolkenbruch ließ im Gebiet der Adelslegg bei Isny kleine Bäche hoch anschwellen. Die Fluten verschlammten und versandeten Straßen und Wiesen auf weite Strecken. Empfindlicher Schaden wurde angerichtet in Rohrdorf, Rimpach, Friesenhofen, auch im Arenal, wo bei Schmidfelden vier Brücken der Eschach vom Hochwasser zerstört wurden. Die Wildwasser führten viel Holz mit. So plötzlich das Hochwasser gekommen, so rasch hat es sich verlaufen.

**Nächsten D. Beikirch, 9. Sept. Brand.** Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den an der Landstraße nach Eschach gelegenen Einödhof von Sebastian Himpel in Eschach. In wenigen Minuten stand das mit Heu- und Erntevorräten gefüllte Deponiegebäude in hellen Flammen. Ein Teil des Viehs war wieder auf der Weide, während sich noch Jungvieh im Stalle befand. Pferde, Schweine, Hühner und Jungvieh konnte gerettet werden, mit Ausnahme von 2 Kälbern und 1 Rind. Stall und Stadel sind vollständig abgebrannt.

**Friedrichshafen, 9. Sept. Ueberflutung des herzoglichen Hauses.** Die herzogliche Familie wird morgen Samstag vom hiesigen Sommeraufenthalt wieder nach Altshausen übersiedeln.

**Vom Bodensee, 9. Sept. Gekentert.** Zwischen Stood und Meersburg kenterte ein Segelboot mit einem Insassen. Einem Motorbootsbesitzer und einem Bootvermieter, die zu Hilfe eilten, gelang es, den Mann zu retten und das Segelboot in Sicherheit zu bringen.

**Leichte Besserung des Stellenmarkts für Kaufmannsgehilfen im August.** Im August waren in der Wirtschaftslage keine besonderen Veränderungen festzustellen. Die Beschäftigung in den bisher gut beschäftigten Geschäftszweigen blieb sich gleich. In nahezu sämtlichen Geschäftszweigen zeigte sich steigender Personalbedarf. Größere Entlassungen fanden nur im Bankgewerbe, im Großhandel und in einzelnen Betrieben statt. Vielfach wurden Urlaubsaushilfen entlassen, andererseits auch welche eingestellt.

**Unwetternachrichten.** Am Mittwoch nachmittag gingen in verschiedenen Landesteilen schwere Gewitter nieder, so über Seehingen, den Gemarkungen Steinhofen, Großsöllingen, Owingen, Engstlatt und Balingen. Im Gipssteinwerk des Bernhard Häufel in Dwingen wurden infolge starken Regens große Erdmassen losgelöst, von denen der 15 J. a. Raphael Häufel getroffen und gegen einen Felsblock geworfen wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — In Volingen mußte eine alte Frau, in deren Wohnung das Wasser 120 Meter hoch stand, gerettet werden. — In Dülzingen, D. Tübingen, wurden Schlössen in Wohngröße beobachtet. Auch das Nagold- und Waldbachtal wurde schwer heimgesucht. — In Laupheim wurde die der Kronenbrauerei Eble gehörende Felscheune durch Blitzschlag vollständig einösigert. — In Böttingen, D. Mönningen, wurden dem Landwirt Wilhelm Meyer zwei Pferde durch Blitzschlag getötet. Meyer wurde zu Boden geschleudert und war einige Zeit bewußtlos.

### Notizes.

Wildbad, den 10. Sept. 1927.

**Landestheater Wildbad.** Heute Samstag abend 8 Uhr kommt die Schwankoperette „Meine Frau, das Fräulein“ zur Aufführung. — Sonntag abend 8 Uhr als Abschiedsvorstellung des gesamten Personals „Dreimäderhaus“ die beliebte Wiener Operette.

**Film-Vortrag.** Am kommenden Montag, den 12. Sept. wird die deutsche Forschungsreisende Lola Kreuzberg im Kursaal einen von ihr selbst aufgenommenen Kulturfilm aus dem Wunderland Bali zeigen und dabei von den Eigenheiten der dort lebenden Menschen und Tiere erzählen. Der Film bringt nie gesehene Dinge und Bilder, die jeden Naturfreund in helles Entzücken versetzen. — Die „Bosfische Zeitung“ schreibt über eine Vorführung am 26. März in Berlin:

„Mit einem Herosimus der seines gleichen sucht, ist diese Frau in die Esoterik des baliischen Wesens und der baliischen Kulte vor-

gedrungen und hat Geschnitte auf die Streifen gebracht, die bisher noch kein Europäer erpät hatte. Der Film ist künstlich aufgebaut, wenn er auch allein schon durch die unerhörte Substanz wirkt. Man wird diesen Film nicht wieder vergessen, er ist ein Erlebnis und eine Erkenntnis. Respekt vor dieser Frau, als einen Typus der heutigen Frau! Das soll erst eine oder einer nachmachen.“

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**ep. Der Verein der Gustav-Adolf-Stiftung** hält bekanntlich seine diesjährige Tagung — zum ersten Mal jenseits der Reichsgrenze — vom 27. bis 30. September in Graz. Man rechnet mit einer starken Beteiligung reichsdeutscher Gäste, die z. T. in Sonderzügen und geschlossenen Reisegesellschaften den Tagungsort erreichen werden. An den beiden Sonntagen, die die Tagung umrahmen, soll in möglichst jeder Kirche Deutsch-Oesterreichs ein Festteilnehmer predigen oder sonst der Gemeinde dienen. Auf der Tagungsordnung stehen u. a. ein Vortrag des Freiburger Univ.-Prof. Dr. Ritter über „Die Reformation und das politische Schicksal Deutschlands“ und ein Bericht über die evang. Kirchen in Jugoslawien von Generalsekretär D. Geißler. Den Festgottesdienst hält Superintendent D. Weinberg-Düsseldorf.

**Denkmalweihe.** In Schärding am Inn (Oberösterreich) wurde am 15. August im Beisein einer tausendköpfigen Menge ein schlichtes Denkmal für den Schüler und Freund Luthers, Leonhard Kaiser, enthüllt, der in Schärding am 16. August 1527 den Märtyrertod auf dem Scheiterhaufen erlitt. Das Denkmal, zeigt ein aus Flammen emporragendes Kreuz mit einem Siegestranz, darüber die Inschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

**50 000 Dollar dem Papsst vermacht.** Der in Milwaukee verstorbene Brauereibesitzer Ernest Miller hat in seinem Testament dem Papsst eine Summe von 50 000 Dollars vermacht. Die Behörden haben den Vatikan aufgefordert, die Erbschaftsteuer in Höhe von 5990 Dollars zu zahlen.

**Zugsentgleisung.** Bei der Station Oberdachstetten geriet der durchfahrende Würzburger Schnellzug auf ein Seitengleis, auf dem ein Güterzug stand. Der Lokomotivführer zog die Notbremse. Die Lokomotive sprang aus den Schienen und wurde von dem nachrückenden Zug noch einige Wagenlängen vorgeschoben. Der Packwagen und der erste Personenwagen stürzten und fünf weitere Personenwagen entgleisten. Die Stätte bietet ein Bild schauerlicher Zerstörung. Trotzdem ist es ein Glück zu nennen, daß nur 11 Reisende verletzt wurden, von denen 2 ins Krankenhaus verbracht werden mußten, während die übrigen nach ärztlicher Behandlung die Reise fortsetzen konnten. Das Lokomotivpersonal behauptet, die Signale und die Weichenfaterne seien richtig gestanden.

**Kohlenchiebungen.** Im Hafen von Horst an der Ruhr (Westf.) wurden umfangreiche Schiebungen nicht freigegebener Kohle festgestellt. Ein beladenes Kohlen Schiff wurde mit Beschlag belegt.

**Eigenartige Messerfederei.** Im Verlauf des Montagnachmittags hat ein unerkannt gebliebener Radfahrer von etwa 22 Jahren an drei verschiedenen Stellen des Stadtgebiets von Blefeld vorüberfahrende Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren durch Messerfische verletzt.

**Hinrichtung.** Im Gefängnis in Magdeburg wurden die Führer einer polnischen Räuberbande, die in den Jahren 1925 und 1926 den Schrecken der Altmart bildeten, Petroff und Urbanski, hingerichtet. Beiden war es wiederholt gelungen, aus den Gefängnissen auszubrechen. Dem Petroff ist mindestens ein Raubmord, dem Urbanski sind deren vier, dazu die Ermordung eines Oberlandjägers nachgewiesen.

**Verkehrsstreit in Oucensland.** Die Eisenbahner von Oucensland (Australien) sind in den Ausstand getreten. Der Verkehr wird durch Kraftwagen vermittelt. Es scheint zu einem scharfen Kampf zwischen der Regierung und den Gewerkschaften kommen zu wollen, ein Generalstreik ist nicht ausgeschlossen.

**Den Beweis für ihre wirtschaftliche Zweckmäßigkeit** haben Maggi's Erzeugnisse (Würze, Suppen- und Fleischbrühwürfel) erbracht. Seit 40 Jahren sind sie die treuen Helfer der sparsamen Hausfrau und gehören zum eisernen Bestand jeder guten Küche. Der Aufschwung der Maggi- Werke zeigt die stets zunehmende Beliebtheit von Maggi's Produkten in allen Bevölkerungskreisen.

**Geschäftliches.** Die Firma Robert Egelhof, Wäschekesselfabrik in Fellbach baut einen aus Eisenbeton von gebranntem Material hergestellten, zweiteiligen, runden Kesselmantel, der so konstruiert ist, daß die Heizgase restlos ausgenützt werden. Da der Kessel wenig Raum beansprucht eine gefällige Form besitzt, stets sauber im Gebrauch und auch leicht transportabel ist, fernerhin mit Holz, Kohle und Gas geheizt werden kann, könnte er das Ideal der Hausfrau sein; ganz gewiß ist er es, wenn man bestätigt findet, daß der Kessel eine Ersparnis von etwa 40% an Brennmaterial aufzuweisen vermag. Da der Kessel in seiner Ausführung nicht rosten kann, bietet er gegenüber den eisernen Kesseln einen großen Vorteil und hat demzufolge auch eine größere Lebensdauer. Eine Abbildung des Kessels finden sie im Anzeigenteil. Die genannte Firma ist gerne bereit, an jeden Interessenten kostenlos eine Preisliste einzusenden.

**Ev. Gottesdienst.** 13. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest, 11. Sept. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 2 Uhr Christenlehre, Töchter. Bezirksfest der ev. Jungfrauenvereine, Gesangsgottesdienst. Ansprache von Delan Negerlin. 4 1/2 Uhr Nachfeier im städtischen Turn- und Festsaal. Ansprache von Prälat Schoell. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtwilr Vorster.

**Donnerstag, 15. September, nachm. 4 Uhr, Wochen-**gottesdienst im Katharinenstift, Stadtpfarrer Dr. Federlin.

**Kath. Gottesdienst.** 14. Sonntag n. Pfingsten, 11. Sept. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Amt. 1 1/2 Uhr Christenlehre u. Andacht. — Werktags tägl. 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktags bei den hl. Messen.

### Die vielseitige Verwendung von Maggi's Würze



Ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Modehaus  
**Fritz Schumacher**  
Florzheim, Leopoldstr. 1

Handschuhe  
Strümpfe  
Seidenwäsche  
Pullover  
Handarbeiten

# Fest einprägen!



## Es ist zu wichtig für Sie!

Wenn Sie mit Persil waschen ist die richtige Anwendung Voraussetzung für einen vollen Erfolg.

Prägen sie es sich deshalb gut ein:

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, dann kalt gespült. (Nehmen Sie aber Persil allein und ohne jeden Zusatz und wie gesagt: immer kalt auflösen.)

# Persil nur richtige Anwendung sichert vollen Erfolg!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Senko Bleich-Soda im Kessel. — Auch zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda unübertroffen!

**Morgen Sonntag  
Großes Schlachtfest  
Hotel Gold, Dachsen**  
Inhaber: Karl Bauer.

**STATT KARTEN!**

Meine VERLOBUNG mit  
**FRÄULEIN ELSE HAMBERGER**  
gebe ich hiermit bekannt

**THEODOR BAUM**  
Diplom-Ingenieur und Landmesser

11. Sept. 1927

Ludwigsburg

Wildbad

**Zurück!**

**Augenarzt Dr. Giggberger**  
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Fernspr. 1483

**Von der Reise zurück**

**Augenarzt Dr. Huwald**  
Pforzheim, Leopoldplatz  
(gegenüber Hotel Post).

**Augenarzt Dr. Ostenried**

Sprechstunden **Dr. Brinkmanns Nachf.**  
9-1 und 3-6 Uhr Pforzheim, Westl. 29

**Handwerkertag in Rottweil.**

Am 17.—19. September findet in Rottweil der diesjährige Verbandstag der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt, eine Tagung, die bei den heutigen Zeitläufen für jeden Gewerbetreibenden ohne Ausnahme von weittragendster Bedeutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker und Gewerbetreibende in Rottweil erscheinen, um zu beraten und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes vonnöten ist. Anmeldungen wollen unverzüglich bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

**Gewerbeverein: Walz.**

**Blicke eines Arztes in die Geheimnisse der Geisterwelt**

Von Justinus Kerner. Preis RM. 2.—  
Ein Buch, das wohl zum Geheimnisvollsten gehört, was man lesen kann  
Soeben erschienen. Beziehb. durch alle Buchhandlungen.

**Dienst am Volk, Verlag, Stuttgart.**

**Billigste Preise**

**Beste Bezugsquelle**  
für

**Betten**  
Weißwaren und Trikotagen

**J. Frank**

**Pforzheim**

Westliche 23, I. Etage  
gegenüber dem Schauspielhaus

**Kein Laden**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh nach kurzer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Weyers**

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der Leidtragenden:

Elise Weyers, geb. Wallmann  
Kurt Weyers  
Lisbeth Tacke, geb. Weyers  
Hanna Wiber, geb. Weyers  
Karl Weyers.

Wildbad, Bochum, Hamborn, Duisburg-Ruhrort,  
den 8. September 1927

Die Beerdigung findet in Bochum vom Sterbehause, Steinstraße 23 aus statt.



**Lassen Sie sich zum sicheren Autofahrer ausbilden!**

Die **Privat-Kraftfahrerschule Pforzheim**  
Maximilianstraße 159

bietet Ihnen sichere Gewähr für eine gründliche u. gewissenhafte Ausbildung!  
Aufnahme täglich Tel. 5158 Mäßige Honorare

**Parkvilla**

Sonntag, 11. September

**Wirtschaftsschluß**

**Allgemeiner Deutscher Gewerkschafts-Bund**  
Ortsauschuß Wildbad.

Samstag, den 10. September 1927, abends 7 1/2 Uhr  
findet im Gasthaus zum „Wilden Mann“ eine

**Versammlung**

statt. Die Vertreter der dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaftsgruppen werden ersucht, vollzählig erscheinen zu wollen.

Tagungsordnung:

1. Die bevorstehenden Krankentassenwahlen.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Wegen Aufgabe**

meines jetzigen Ladens  
verkaufe ich sämtliche Artikel  
zu weit herabgesetzten Preisen

Günstige Einkaufsgelegenheit  
für  
Vorhänge  
Chaiselonguedecken  
Lederwaren

**Wilh. Fahrbach**

**Versäumen Sie nicht**



sich beim Besuch der Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart in der Gewerbehalle, Halle I, Stand Nr. 4, den Egelhofs massiv Haus-Spar-

**Waschkessel**

anzusehen. — Längste Lebensdauer. — Handlich, sauber, nicht rostend, raumersparend, ca. 40% Ersparnisse an Brenn-Materialien. Viele Hunderte im Gebrauch. — **Robert Egelhof, Waschkesselfabrik Fellbach**, bei Stuttgart. Tel. Nr. 65 Amt Fellbach. — Mit goldener und silberner Medaille mit Ehrenpreis prämiert. Prospekte und Zeugnisse stehen gerne zur Verfügung.



Sonntag vormittag 10 1/8 Uhr  
**Zusammenkunft der Sängervereine**  
zum Ständchen beim Kurplatz.  
Der Ausschuß.

**Jahrgang 1902.**

Am Sonntag den 25. September  
**Autofahrt nach Baden-Baden**  
Anmeldungen bis spätestens  
Dienstag den 13. September  
bei Kamerad Karl Bechtel.

**Jahrgang 1907.**

Heute Samstag abend  
**8 Uhr**  
**letzte Versammlung**  
Sehr wichtig!  
im Gasthaus „Zum Anker“  
1. Stock.  
Zahlreich Erscheinen erwünscht!  
Der Vorstand.

**Landes-Kurtheater**

Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.

Samstag, 10. September  
**Meine Frau - das Fräulein**  
Operette in 3 Akten von  
Hermann Beutten.  
Sonntag, 11. September  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von  
Schubert-Berté.



**Ratten und Mäuse  
Wanzen u. Motten  
Käfer** etc. samt Brut  
beseitigt rationell

**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.**  
Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädigungs-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Einige 100,000.— Mk. für I. u. II. Hypotheken**

von 1000.— Mark an zu billigstem Zins  
jederzeit zu vergeben durch

**Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart**

Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

**Patenttröste**

in allen Größen liefert  
**Tapezier Treiber.**

**2 junge Rädchen**

suchen ein gutes Plätzchen.  
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Stellen-Angebot.**

Zum Hausieren mit Brot werden noch einige junge **Burschen gesucht.** Besondere Schulkenntnisse sind nicht erforderlich. Schriftliche Angeb. unt. „Stadtreisende“ befördert die Exped. ds. Bl.

**Wohnung**

2 bis 3 Zimmer, von kleiner Familie **gesucht.** Eventuell nur bis 1. April. Angebote mit Preis an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Mädchen**

das gut kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, von deutscher Familie in Rotterdam **gesucht.** Eintritt baldmöglichst. Guter Lohn, Reisevergütung. Angebote an Fr. Saath, Villa Helene.

**Gelegenheitskauf**

**1 neue Nähmaschine**  
mit Kosten Mt. 140.—  
**1 verjäh. Nähmasch.**  
Mt. 160.—  
zu verkaufen.  
**Serold, Pforzheim**  
Bestl. Karl Friedrichstraße 67.

**Miet-Verträge**

zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des

**Wildbader Tagblatt**

**Danklagung.**

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was mich schnell und billig kurierte. 15 Pfg. für Rückporto erwünscht.  
**G. Parichat, Schleusenmstr., Oranienburg**  
Lehnitzer Schleuse Nr. 543.

